

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 84 (1977)

Heft: [4]

Rubrik: Wirtschaftspolitik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baumwoll-Trikot (Abbildungen 9 und 10)

Auch hier wurden zum Vergleich je 100 Fasern des Original-Abfallmaterials zu Vergleichszwecken gemessen und folgender Vergleich ist bemerkenswert:

- Mittlere Faserlänge der Originalprobe: 18,3 mm
- Zerfasertes Material: 16,2 mm (= minus 11,5 %)

Dieser Befund lässt darauf schliessen, dass der Aufschliessungsprozess unter grösstmöglicher Schonung erfolgte.

Zum strukturellen Erhaltungsstand:

Vielfach mechanisch aufgesplissene und abgequetschte Faserenden, praktisch keine Beschädigungen der Baumwollfasern im Längsverlauf. Die Probe erhielt einige unaufgefäserte bzw. nur zum Teil aufgelöste kurze Garnfadenstücke.

Umfangreiche Versuche mit den verschiedensten Rotor-Spinnverfahren haben gezeigt, dass regenerierte Fasern durchaus ihren Platz als Rohmaterial in diesem Spinnereisektor haben. Weltweite Nachfrage nach Aufbereitungsanlagen, deren Endprodukt für das Rotorspinnen be-

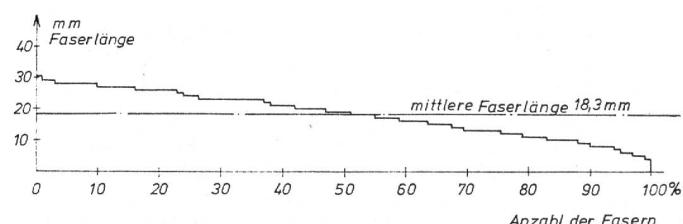


Abbildung 9 Nr. 306 Trikotabfälle aus Baumwolle, unaufgefásert

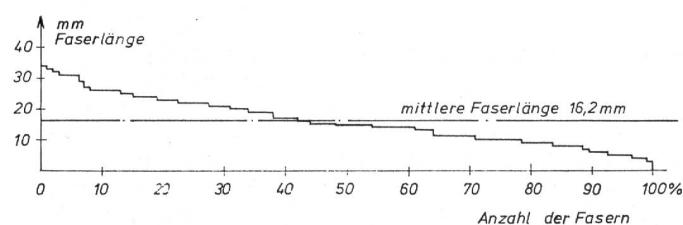


Abbildung 10 Nr. 306 Trikotabfälle aus Baumwolle, zerfasert

stimmt ist, bestätigt, welche Bedeutung diesem Spinnverfahren unter dem Aspekt «Recyclinng» beigemessen wird.

Werner Loos, Wolfgang Wirths
H. Schirp GmbH & Co. KG, Maschinenfabrik
D-5600 Wuppertal-Vohwinkel (BRD)

Literatur

- 1 Dr. Ing. Peter Artzt und Ing. (grad.) Oswald Schreiber: Melland Textilberichte 2/1973 «Faserbeanspruchung an Hochleistungskarten durch den Vorreisser»
- 2 DIN 64 110
- 3 H. Schirp GmbH + Co. KG, Maschinenfabrik, D-5600 Wuppertal 11: Fotos und Tabellen

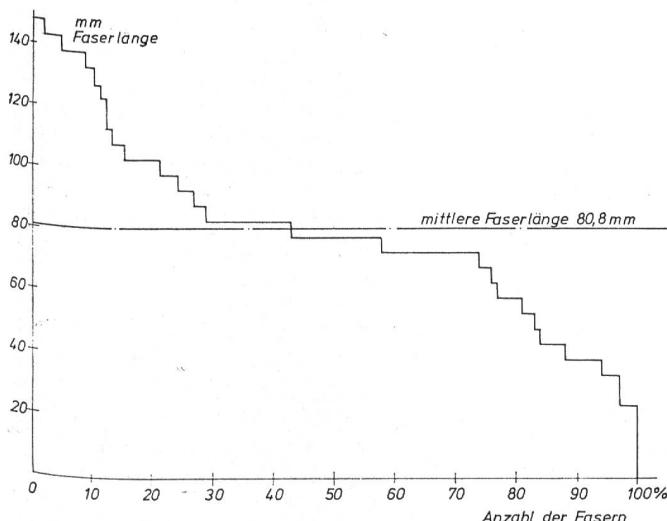


Abbildung 7 Nr. 210 Polzwirnabfälle aus Acryl, unaufgefásert

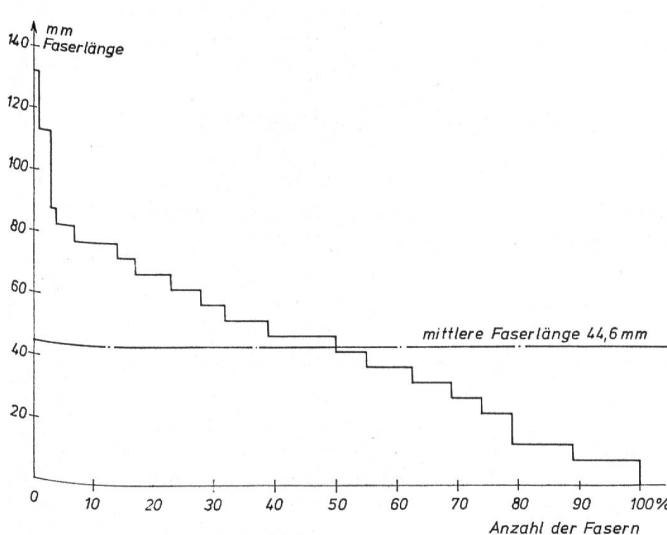


Abbildung 8 Nr. 210 Polzwirnabfälle aus Acryl, zerfasert

Wirtschaftspolitik

Wandlungen im Textilsektor*

Die Textilindustrie ist in allen traditionellen Industriestaaten der älteste Industriezweig, und sie wird dies auch in sämtlichen Entwicklungsländern sein, wo die Industrialisierung stets im Textilsektor ihren Anfang nimmt. An sich kann dies kaum verwundern, denn bei den elementaren Lebensbedürfnissen des Menschen ste-

* Auszug aus «Textilindustrie 1976» der Verbände IVT, VATI, VST, erschienen am 12. April 1977

hen Bekleidung und Behausung (Heimtextilien) nach der Ernährung an zweiter und dritter Stelle. Textilien werden deshalb von jeher in der ganzen Welt hergestellt, sei es im engeren Familienverband, gewerblich und später eben auch industriell. Dieser Entwicklungsprozess vollzieht sich in den einzelnen Ländern in erheblichen Zeitabständen, und es setzt darum eine Betrachtung im weltweiten Rahmen voraus, um die regional sehr differenzierten Wandlungen und Verhältnisse in Textilfabrikation und Textilhandel besser zu verstehen.

Textilkonsum nach Massgabe des Wohlstandes

Wer vorerst genug zu essen hat, sich sodann ausreichend zu bekleiden vermag und schliesslich über eine einigermassen befriedigende Wohnstätte verfügt, strebt also gleich nach besserer und feinerer Nahrung, nach modischeren und eleganteren Kleidungsstücken, nach behaglicheren und höherwertigen Wohnungseinrichtungen. Dies ist auf der ganzen Welt so; die Hautfarbe der Menschen spielt dabei keine Rolle. Der Textilkonsum hängt somit weitgehend vom Wohlstand in den einzelnen Ländern ab und ist deshalb sehr unterschiedlich. Während er in Entwicklungsländern — teilweise allerdings auch klimatisch bedingt — pro Jahr nur 2—3 kg pro Kopf der Bevölkerung beträgt, verbrauchen die privaten Konsumenten in den westlichen Industriestaaten das Mehrfache davon.

Von den Schweizer Haushaltsausgaben entfallen im Durchschnitt rund 8—9 Prozent auf textile Erzeugnisse wie Kleider, Vorhänge, Decken, Teppiche, Bett- und Küchenwäsche. Das sind jährlich etwa 8000 Millionen Franken. Der überwiegende Teil der Textilkäufe erfolgt auch in der Schweiz durch die Frauen oder wird doch massgebend von ihnen beeinflusst.

Jeder Mensch benötigt Textilien von der ersten bis zur letzten Lebensstunde; daran wird sich nirgendwo in der Welt etwas ändern. Wenn der Textilkonsum in den noch unterentwickelten Ländern im Jahre 2000 auch nur die Hälfte des heute in den westlichen Industriestaaten üblichen betrüge, würde dies unter Berücksichtigung der Bevölkerungszunahme bedeuten, dass schon in etwas mehr als zwanzig Jahren rund 40—45 Mio Tonnen statt der jetzigen 25 Mio Tonnen Spinnstoffe (ohne Hartfasernproduktion) erforderlich wären.

Anteile am Verbrauch der industriell fabrizierten Textilien (in Prozent)

Industrieländer	48,4
Nordamerika	19,7
Westeuropa	18,8
Japan	8,4
Verschiedene	1,3
Staatshandelsländer	30,3
Osteuropa	19,5
Asien	10,8
Entwicklungsländer	21,3
Asien und Ferner Osten	11,2
Südamerika	5,6
Naher Osten	3,4
Afrika	1,1

Mit Sicherheit steht heute schon fest, dass die Textilkonsumenten immer mehr Synthetics oder Mischartikel zu verwenden haben werden. Es ist jedenfalls kaum anzunehmen, dass der vor die Wahl gestellte Mensch seinen Hunger lieber mit Pillen stillen möchte, nur um sich deshalb mehr Textilien aus Naturfasern leisten zu können; er dürfte es vielmehr vorziehen, sich mit Naturprodukten zu ernähren und seinen Bedarf an Textilien für Bekleidung, Haushalt und technische Zwecke nötigenfalls mehr mit Synthetics zu decken.

Ernst Nef (Fortsetzung folgt)

Volkswirtschaft

Pro-Kopf-Verbrauch von textilen Rohstoffen (in kg)

	Baum- wolle	Wolle	Flachs	Zell- wolle	Syn- the- ticos	Total
USA	8,5	0,4	0,3	3,1	12,6	24,9
Schweiz	6,5	4,4	0,3	2,9	7,1	21,2
Japan	8,8	2,1	0,1	2,9	5,9	19,8
Westeuropa	4,8	1,4	0,3	2,5	5,8	14,8
Osteuropa	4,8	0,9	1,0	4,5	2,9	14,1
Mexiko	2,8	0,2	—	0,6	1,3	4,9
Aegypten	3,9	0,2	0,1	0,2	0,1	4,5
China	2,6	—	0,1	0,1	0,3	3,1
Indien	1,9	—	—	0,2	0,1	2,2

Weltdurchschnitt: 6,7 kg total

Rückwirkungen der veränderten Altersstruktur auf die AHV

Drastische Verschlechterung des Verhältnisses Rentner/Erwerbstätige in 20 Jahren

Unter den vielen Problemen, die die Diskussion über die 9. AHV-Revision überschatten, nehmen demographische Fragen einen zunehmend wichtigeren Platz ein. In weit stärkerem Masse als früher interessiert man sich für die mittel- und langfristige Entwicklung des Rentnerverhältnisses. Dieses wird für die nächsten 15 Jahre noch durchaus positiv beurteilt, wird jedoch in der Folge eine drastische Verschlechterung erfahren. Obwohl der Be-